



DEM
Index
SEI DANK

DEM Index SEI DANK

Ihr Lohn, Ihre Rente oder Ihre Zulagen wurden indexiert. Dieser Mechanismus erhält Ihre Kaufkraft mehr oder weniger im Verhältnis zum Anstieg der Mieten, der Energiekosten, der Lebensmittelpreise usw.

Die Energiepreise sind 2022 explodiert. Die Indexierung hat allen unter die Arme gegriffen, auch wenn sie nicht immer ausgereicht hat, um die Rechnungen erträglicher zu machen. Ohne den Index wäre das Leben sehr schwierig. Zumal die Löhne aufgrund des Lohnnormgesetzes außerhalb des Index kaum steigen.

Im Privatsektor schließen die einzelnen paritätischen Kommissionen Abkommen über den Indexierungsmechanismus ab. Diese Vorgehensweise erklärt, warum die Indexierung nicht für alle zum gleichen Zeitpunkt erfolgt.

Die CSC verteidigt den Index für alle: Arbeitnehmer, Rentner, Kranke, Arbeitsuchende... Unsere Nachbarländer, in denen es kein derartiges System gibt, bekunden großes Interesse dafür. Ohne automatische Indexierung verliert die Kaufkraft der Haushalte den Anschluss.

EINIGE
ANGEBLICH
GUTE IDEEN

**„EINE INDEXIERUNG IN BETRÄGEN
IST GERECHTER ALS EINE
INDEXIERUNG IN PROZENT!“**

FALSCH

Wie die Inflation wird auch die automatische Lohnindexierung in Prozent und nicht in Euro ausgedrückt. Wäre es daher nicht sozialer, die Indexierung in Beträgen statt in Prozent zu gewähren? Eine Person, die 1.000 Euro verdient, bekommt bei einer Indexierung von 10 % nur 1.100 Euro, während eine Person mit einem Gehalt von 5.000 Euro bis zu 500 Euro mehr erhält. Das kann ungerecht erscheinen, wenn man sich stattdessen eine Indexierung eines gleichen Festbetrags für jeden vorstellt. Doch eine Indexierung in Beträgen statt in Prozenten wäre alles andere als sozial.

Erstens macht die Indexierung niemanden reicher. Sie korrigiert lediglich den Kaufkraftverlust infolge von Preissteigerungen, je nach der paritätischen Kommission sogar mit einiger Verspätung. Sie schützt alle vor einer Reduzierung des Arbeitseinkommens.

Die Indexierung in Beträgen bringt auch keine Umverteilung: Die niedrigsten Einkommen würden höchstens ihre Kaufkraft behalten, gewinnen aber nichts. Die Arbeitgeber und Aktionäre hingegen würden stark von einer begrenzten Indexierung der mittleren und hohen Löhne profitieren.

Größter Verlierer eines solchen Systems wäre die Sozialversicherung, die Ihre Renten und Sozialleistungen zahlt. Sie würde weniger Beiträge einnehmen. Wir würden also alle verlieren.



Magali

GEWERKSCHAFTERIN

**„DER PREISANSTIEG IST AUF
EURE ZU HOHEN LÖHNE
ZURÜCKZUFÜHREN!“**



Die Lohn-Preis-Spirale ist ein Argument, das häufig von Indexkritikern angeführt wird. Es basiert auf der Idee, dass der Anstieg der Löhne sich auf die Preise niederschlägt. Folglich wären die Lohnforderungen höher, weil die Preise gestiegen sind.

Das ist aber nicht der Fall. Dem belgischen Statistiker zufolge sind die Preise gestiegen, weil die Energiekosten und die Lebensmittelpreise erhöht wurden.

Dass die Löhne, Renten oder Sozialleistungen fast aller Arbeitnehmer, Rentner, Kranken und Arbeitssuchenden indexiert wurden, ist der unablässigen Mobilisierung der Gewerkschaftsbewegungen seit einem halben Jahrhundert zu verdanken. Einige Arbeitnehmer bleiben dennoch von diesem System ausgeschlossen. Dies ist der Fall für Freelancer und Freiberufler.



**„DIE LEUTE SIND SICH ZU WENIG
BEWUSST, DASS SIE DIE AUTOMATISCHE
INDEXIERUNG DEN GEWERKSCHAFTEN
VERDANKEN!“**

Magali Verhaegen (52) ist bei ACV Puls (dem flämischen Pendant der Angestelltengewerkschaft CNE) für die Freien Berufe zuständig. Für die 38.000 Arbeitnehmer, die von Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Architekten usw. beschäftigt werden, gibt es keine sektorale Verknüpfung mit dem Index für Löhne, die über dem Mindestlohn liegen.

„In den letzten Wochen haben mich viele unzufriedene Arbeitnehmer angerufen“, sagt Magali. „Wie ist es möglich, dass mein Gehalt am 1. Januar 2023 nur um 1,664 % steigt, während die Lebenshaltungskosten um 10,47 % gestiegen sind?“

„Die Gewerkschaften leisten in diesem Sektor noch Pionierarbeit. Beschäftigte in Sektoren, die von einer Jahresendprämie und einer automatischen Indexierung ihrer Löhne profitieren, sind sich zu wenig bewusst, dass sie diese Ergebnisse dem Einfluss der Gewerkschaften verdanken.“



Françoise

RENTNERIN

**„EIN INDEXSPRUNG WÄRE
INAKZEPTABEL!“**

Françoise Simar, 74, ist aktive Militant der CSC Senioren. Sie stammt aus Herve in der Provinz Lüttich und ging vor zehn Jahren nach einer Karriere in der Gesundheitspflege in Rente.

„Die jüngste Indexierung hat meiner Kaufkraft einen Schub gegeben, auch wenn ich nur etwa zehn Euro mehr erhalten habe. Das ist nicht viel, aber für manche Menschen entscheiden selbst kleine Zuschläge darüber, ob sie überleben oder nicht. Daher darf die Indexierung nicht abgeschafft werden und wäre ein Indexsprung inakzeptabel! Wenn Sie nach zwei oder drei Jahren Bilanz ziehen, stellen Sie fest, dass ein Indexsprung zu einem erheblichen Kaufkraftverlust führt.“

Rik

FEUERWEHRMANN

„OHNE INDEXIERUNG VERLIEREN SIE AN KAUFKRAFT“

Rik Cooleman (55) ist seit 26 Jahren Feuerwehrmann. Als Bediensteter im öffentlichen Dienst wird seine Vergütung im zweiten Monat nach dem Monat, in dem der Schwellenindex überschritten wird, um 2 % indexiert. Die letzte Gehaltsanpassung erhielt er im Januar, da der Schwellenindex im November 2022 überschritten wurde.

Rik ist bei der Feuerwehr der Hilfeleistungszone 1 in Westflandern. Er wurde der Kaserne der Velodroomstraat in Ostende zugewiesen. „Ich war 15 Jahre lang Sanitäter, aber das bin ich nicht mehr. Ich leite jetzt ein Team von vier Personen. Der Job des Feuerwehrmannes ist nicht einfach. Wir arbeiten nachts und am Wochenende und sind oft mit Risiken oder sogar gefährlichen Situationen konfrontiert. Und wir müssen uns ständig auf dem Laufenden halten und zum Beispiel die Materialien gut kennen.“

„Bei eineinhalb Jahren galoppierender Inflation wurde der Schwellenindex seit September 2021 sechsmal überschritten. Unser Gehalt wurde systematisch angepasst. Das ist keine Gehaltserhöhung, sondern nur eine kleine Entschädigung für die steigenden Lebenshaltungskosten. Ohne Indexierung verlieren Sie an Kaufkraft.“

INDEX
WE TRUST

www.diecsc.be/index

